

## **Burgund** (Wein, Gesang und ... da war doch noch was?)

Reise des Gemischten Chors Greppen Auffahrt 2016

str. Autobahn-Raststätten sind nicht mein Ding, aber auf Carreisen fast nicht zu umgehen. So gibt's halt in Gunzgen einen Zwischenstopp für Kaffee und Gipfeli und so...Zum Glück geht's bald weiter und wir fiebern unserem ersten Reiseziel entgegen. Fünfzig Jahre ist es her seit ich das erste Mal das Monument aus der Nähe sah, das mich durch die ganze Lehrzeit begleitet hat. Wie ein weisser Marmorblock strahlt es von der Höhe des Hügels hinein in die Franche-Comté - Notre Dame du Haut – die grandiose Wallfahrtskapelle von Le Corbusier. Von weitem leuchtet sie noch immer, aus der Nähe findet man, dass eine Dusche mit dem Hochdruckreiniger nicht schaden würde. Steht man davor, möchte man weinen. Die einst weissen Wände sind überzogen von einem Spinnennetz aus Rissen, am Vordach abgeplatzter Beton und rostige Armierungseisen und der Wasserspeicher nur noch ein Drahtgitter, der Beton hat sich verflüchtigt. 80 000 Besucher pro Jahr, jeder bezahlt 10 Euro Eintritt, die Einnahmen würden reichen um die schlimmsten Schäden auszubessern und zu verhindern, dass der Hügel in zwanzig Jahren wieder so aussieht wie 1945. Aber vergessen wir den deprimierenden Auftakt und hoffen wir auf ein paar schöne Tage in Beaune. Im Hotel Au Grand Saint Jean beziehen wir unsere Zimmer und schon geht's ab zu Apéro und Nachtessen.

Nach dem Frühstück fahren wir nach Flavigny sur Ozerain. Der Weinberg von Flavigny, in der Côte-d'Or gehört zu den ältesten Weinbergen Frankreichs, seine Weine waren schon vor Karl dem Grossen im Frankenreich bekannt. Seine Blütezeit erreichte er unter den Mönchen im Mittelalter, als er sogar am Königshof ausgeschenkt wurde. Nur ein Katzensprung entfernt liegt das Schlachtfeld von Alésia wo die Gallier unter Vercingetorix nach der Niederlage gegen Cäsar endgültig ihre Unabhängigkeit verloren und zur römischen Provinz wurden. Nach einem Abstecher in die Produktion von Anis-Bonbons (nein, sie haben absolut nichts mit Absinth zu tun), geht's nach einem üppigen Mittagessen in die Zisterzienser-Abtei von Fontenay. Die 1118 von Bernard de Clairvaux gegründete Abtei ist eines der ältesten Zisterzienserklöster Frankreichs. Die Bauten aus der romanisch geprägten Epoche haben die beinahe 900 Jahre erstaunlich gut überlebt. Während der Französischen Revolution diente das Kloster als Papierfabrik. Im frühen 19. Jahrhundert kam es in die Hände der Familie Montgolfier welche die Bauten ab 1906 nach und nach restaurierte und so die Voraussetzung zur Aufnahme als Weltkulturerbe schuf.

Auch wenn auf der ganzen Reise fantastisches Wetter herrschte, am Morgen war es doch etwas frisch. Drum staunte männiglich, dass Hans Koch zu seinen Sandalen keine Socken trug. Des Rätsels Lösung: überschüssige Kraft beim Anziehen zweimal die Socken zerrissen und das bei unterschiedlichen Farben. Zum Glück war in der Herzogsstadt Dijon Markttag und nebst Fisch und Käse (wie passend) gab's auch Socken zu kaufen; Problem gelöst. Gevrey-Chambertin, Chambolle-Musigny, Nuits-Saint-Georges Namen die zum Träumen verleiten und uns das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen, man sollte viel mehr Zeit haben um die vielen Weindörfer (und Weinkeller) zu besuchen. Stattdessen machen wir auf Kultur. Beaune, zweite Stadt des Burgunds, auch hier residierten zeitweise die Burgunderherzöge. Viel Zeit für eine intensive Besichtigung bleibt nicht mehr, nur die imposante Stadtbefestigung (mit den Weinkellern im Untergrund) und natürlich das Hospice de Beaune. 1443, nach dem Hundertjährigen Krieg zwischen England und Frankreich, gründete der Kanzler von Herzog Philippe le Bon, Nicolas Rolin, für die vielen Armen und Kriegsinvaliden das Hôtel Dieu. Bis 1971, dem Zusammenschluss mit dem Stadtspital, diente es als Armenspital von Beaune. Noch heute bewundern wir die Dachdecker, die mit tausenden glasierten Ziegeln die geometrischen Muster verlegten. Viel zu schnell ist die Zeit vergangen, zu gedrängt war das Programm, aber aus Fehlern wird man klug, hoffentlich.

Auf der Heimfahrt begegnen wir auch noch der `blauen Fee'. Der Wirt des `Chapeau de Napoléon` in St. Sulpice lässt uns das Val de Travers nicht passieren ohne den feinen Absinth probiert zu haben. Santé.